

Ehregott Bruno Barthel

* 23.04.1856 in Langhennersdorf, † 18.01.1933 in Kleindrebnitz



Bruno Barthel erhielt die Berufung zum Kirchschullehrer in Großdrebnitz zum Januar 1881. Zuvor hatte er sich in einem Wettbewerb, der aus Orgelspiel, Singen, Katechisieren, Schreiben und Rechnen bestand, gegen weitere Bewerber durchgesetzt. Aus dem wirtschaftlich fortgeschrittenen Raum Freiberg stammend, erkannte er das Entwicklungsdefizit seiner neuen Heimat und setzte sich mit Erfolg für den „Fortschritt auf dem Lande“ ein. In diesem Zusammenhang zu sehen sind die Gründungen einer Schulbuchstiftung für Kinder aus finanzschwachen Familien, der örtlichen Spar- und Darlehenskasse und des örtlichen Landwirtschaftlichen Vereins. Regional wirksam wurde er als Mitbegründer des Naturkundlichen Lehrervereins Bischofswerda. Im Ergebnis von naturkundlichen Studien in seiner Freizeit entstanden eine beachtliche Mineraliensammlung, die er später der Schule in Großharthau überlassen hatte, und eine Schmetterlingssammlung als

Anschauungsobjekte für den Unterricht. Als Chronist von Großdrebnitz trug er wesentlich dazu bei, dass die Geschichte dieser Gemeinde zu den am besten dokumentierten gehört. Sein Spätwerk „Kriegsleiden der Heimat“, geschrieben als der Nationalsozialismus bereits Fuß gefasst hatte, widerspiegelte seine zutiefst humanistische Einstellung – nach der Machtergreifung Hitlers wurde die Veröffentlichung verhindert.

1904 wurde Bruno Barthel der Kantortitel und 1912 der Titel „Oberlehrer“ verliehen. Am 23.10.1916 erhielt er das Verdienstkreuz durch den König von Sachsen. Wegen seiner Leistungen, aber auch wegen seiner Bindung an alle Schichten der dörflichen Bevölkerung ist sein Ansehen in Großdrebnitz bis heute erhalten geblieben. Sein Ehrengrab wurde unter Denkmalschutz gestellt.

Frank Fiedler, 15.07.2006